

# **SOZIALSTAAT SCHWEIZ UND ALTERSPOLITIK:**

## **EINE ERFOLGSGESCHICHTE ! WIE WEITER?**

**KATHRIN HILBER**

**EHEM. REGIERUNGSRÄTIN SG**

**MEDIATORIN ST.GALLEN**

1. Sozialstaat Schweiz: Idee und Grundlagen
2. 8 Erfolgsfaktoren des Sozialstaates Schweiz
3. AHV gestern und heute
4. Anforderungen an eine zukunftsweisende Alterspolitik



## 1. Sozialstaat Schweiz – Grundlagen

1874 Fabrikgesetz Kt. GL

1890 Verfassungsgrundlage UVG/KVG

1912 Zivilgesetzbuch ZGB

1925 Verfassungsgrundlage AHV

1948 AHV

1960 IV

1984 BVG

.....

## 8 Erfolgsfaktoren des Sozialstaates Schweiz



Arbeitswelt und soziale Sicherheit gehören zusammen.





Solidarität ist tragender Pfeiler  
der Sozialpolitik

# Solidarität

Einigkeit Affinität  
Gemeinsamkeit Kollegialität  
Einmütigkeit Bindung  
Übereinstimmung Sympathie  
Einklang  
Miteinander  
Geschlossenheit  
Partnerschaft  
Wirgefühl  
Wesensverwandtschaft  
Kameradschaftlichkeit  
Konsens  
Zusammenhalt  
Zusammengehörigkeit  
Geistesverwandtschaft Band  
Gleichgesinntheit Gemeinschaftsgefühl  
Verbundenheit Gemeinschaft Gerechtigkeit

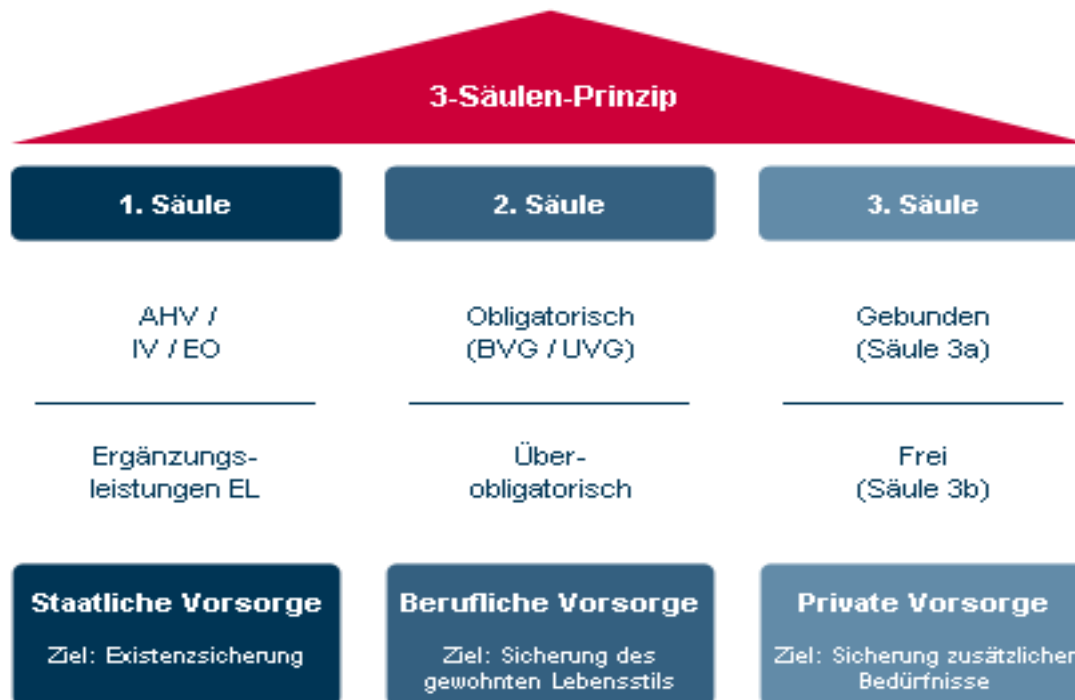


Sozialpartnerschaft:  
gemeinsame Verantwortung im Dialog.





## Mehrsäulenprinzip in der Sozialversicherung





## Revisionen im gesellschaftlichen Wandel







Föderale Struktur und Aufgabenteilung  
zwischen  
Bund,  
26 Kantonen  
2352 Gemeinden





## Vertikaler und horizontaler Finanzausgleich zwischen

- Bund und Kantonen
- Kanton und Gemeinden
- Gemeinden





Miliz- und Freiwilligenarbeit haben Tradition!  
....und Zukunft?



### 3. AHV gestern und heute



- Generationenfreiheit gewährleisten
- Generationenvertrag bewahren
- Umfassende Solidarität sichern
- Infrastruktur für eine gute Alterspolitik weiter entwickeln

## 4. Anforderungen an die Alterspolitik- wie weiter?

- Autonomie in der Lebensgestaltung erhalten
- Altersgerechte Bauten fördern
  - Bauliche Investitionen lohnen sich
  - Personen im Wohneigentum bleiben länger im eigenen Umfeld
  - Vom Bürgerheim zum Altershotel
  - Pushfaktoren für den Umzug im Auge behalten



- Demenz als Krankheit verstehen
- Institutionelle Konzepte weiter entwickeln



- **Gesellschaftlicher Wandel einbeziehen**
  - Anteil Betagter, die in einer Paarbeziehung leben, steigt
  - Anteil Betagter ohne Nachkommen steigt
  - Zahl der Söhne und Töchter steigt, die selbst im Rentenalter sind und ihre Eltern betreuen
  - Vereinbarkeitskonflikte (Beruf, Familie, Eltern, Gemeinschaft) nehmen zu
  - Modelle für Co-Pflege entwickeln
  - Zeitbörsen entwickeln

- „ambulant mit stationär“ statt „ambulant vor stationär“
  - Professionelle Grundversorgung stärken
  - Spitex für leichte bis mittlere Pflegebedürftigkeit
  - Pflegeheime bei mittlerer bis hoher Pflegebedürftigkeit
  - Teilstationäre Angebote ausbauen



- Alterspolitik muss als Entwicklungsthema verstanden werden:
  - „Betreuung und Pflege“ vor „Pflege statt Betreuung“
  - Finanzierungsmechanismen laufend anpassen (KVG, Bedarfsplanung, EL etc...)
  - Technische Möglichkeiten zur Alltagsunterstützung ausnützen
  - Alterspolitik als Teil einer Quartierentwicklung verstehen

Lernfeld für uns alle.....

Leben im Alter  
als  
gesellschaftliche  
**Chance**  
und  
**Herausforderung**  
verstehen.

